

Eltern bitte 15 Meter auf Distanz

FUSSBALL: Ein Neustadter hat die Fairplay-Liga für die Kleinsten gegründet

VON SABINE SCHMIDT

„Fair ist mehr“ – mit plakativer Schlagzeile versucht beispielsweise der Deutsche Fußball-Bund, Werbung für faires Verhalten auf dem Sportplatz zu machen. Im Fußball-Kreis Aachen wird Fairplay bereits gelebt, zumindest bei den E- und F-Junioren. Der aus Neustadt stammende Ralf Klohr ist Initiator der dortigen Fairplay-Liga. Die zwei wichtigsten Regeln: Es gibt keine Schiedsrichter. Und die Eltern müssen mindestens 15 Meter entfernt vom Spielfeldrand aus zuschauen.

Seit Frühjahr 2007 kicken Siebenbis Zehnjährige im Kreis Aachen ohne Unparteiische – nur bei Bedarf helfen ihnen die Trainer. „Da steckt der Erziehungsgedanke dahinter – Kinder sollen bewusst ihre Konflikte lösen“, erläutert Klohr, der heute in Herzogenrath lebt, Hintergründe. Der 47-Jährige verweist auf etwas, das wohl noch lange nicht jedem Fußballtrainer bewusst sein dürfte: „Trainer müssen begreifen, dass sie Kinder erziehen. Kinderfußball bedeutet Entwicklung. Kinderfußball

ist ein Lernfeld fürs Leben.“ Und dies sei sogar in der Jugendordnung des DFB festgehalten. Dort nämlich ist in der Präambel vom Fußballspiel „als ein geeignetes Mittel zur Erziehung des jungen Menschen zur Persönlichkeit und zur Mitverantwortung“ die Rede und von der „Absicht, außerhalb von Elternhaus, Schule und Beruf sportliche und außersportliche Jugendarbeit zu leisten“. Lebt ein Trainer seinen kleinen Schützlingen also vor, sich mit versteckten Fouls oder sonstigen Gemeinheiten auf dem Platz durchzusetzen, übernehmen die Kleinen dieses Verhalten und empfinden es als gesunde Härte – auch außerhalb des Fußballplatzes. Doch was im Sport als gesunde Härte angepriesen wird, entpuppt sich meist als sehr ungesund ...

Auch Eltern sind natürlich Erzieher. „Doch wenn der Ball rollt, setzt der Verstand oft aus“, weiß Klohr, der Kinderfußball als Vater, Jugendleiter und Betreuer hautnah miterlebt hat. Ein Beispiel aus dem Fußball-Kreis Neustadt: Der Diefesfelder Jugendspieler Mathias Erhart steht in einem Pokalhalbfinale frei

vor dem gegnerischen Tor. Er verzichtet auf den Schuss, denn der Tormann hat sich zuvor verletzt und liegt am Boden. Schiedsrichter Erich Kaiser erinnert sich aber, dass Erwachsene dem Kleinen zugerufen hätten: „Schieß doch, schieß doch!“ Es sei unerträglich, sagt Klohr, was von außen „auf die Kinder hereinprasselt“. Für Kinder seien diese Äußerungen „völlig falsche Signale“.

Im Kreis Aachen lässt man bewusst nur die Kinder in der Fairplay-Liga spielen, wo die Regeln einfach sind. Auf A- und B-Junioren sei dies nicht übertragbar, weiß auch Klohr: „Das Spiel wird dort immer schneller, die Abseitsregel kommt hinzu.“ Aber es gehe ihm darum, dass die heutigen E- und F-Junioren später einmal als A-Jugendliche „respektvoll mit dem Schiedsrichter umgehen“. Klohr ist sich sicher: „Wenn ein Kind lernt, Fairplay zu leben, hat es eine nachhaltige Wirkung.“ Heutzutage spricht man gerne vom fairen Verlierer. Ralf Klohr aber wünscht sich, dass die Begriffe „fair“ und „schwach“ nicht miteinander verwechselt werden.